Gabriel Reinhold

Schwangau

Gabriel Reinhold wurde 1987 als Sohn geigespielender Eltern in Leipzig geboren. Als er mit sieben Jahren seinen ersten Violinunterricht erhielt, hatte er bereits eine andere Leidenschaft entdeckt: das Arbeiten mit Holz.
Die Freude daran und am Musizieren motivieren ihn auch heute noch bei jedem Instrument, das in seiner Werkstatt in Schwangau entsteht. Dank seiner Erfahrungen im Hören und Restaurieren alter Instrumente verfolgt er einen undogmatischen Ansatz beim Bauen neuer Bratschen und Geigen, bei dem nicht „ein“ Ideal angestrebt wird, sondern unterschiedliche Klangcharaktere ihre Gültigkeit haben.

Gabriel Reinhold ist Organisator und Ansprechpartner des Treffpunkts Geigenbau und erreichbar unter Tel. +49 (0)151 75311630.

Fridolin Rusch

Kempten

Nach einem Studium der Genetik schloss er 1980 seine Geigenbaulehre als Bundessieger ab, 1983 die Meister-prüfung als Jahresbestmeister und ist seither selbständig. Im selben Jahr war er beim VDG Wettbewerb in Kassel bester europäischer Teilnehmer.
Fridolin Rusch widmet sich hauptsächlich dem Bau von Instrumenten, inzwischen haben über 900 Geigen, Bratschen und Celli seine Werkstatt verlassen. Vorträge und Seminare im In- und Ausland bilden einen weiteren Schwerpunkt.
Er strebt einen offenen, gebündelten, kraftvollen und modulationsfähigen Ton für fortgeschrittene Musikstudenten und Berufsmusiker in ganz Europa an sowie exzellente Spielbarkeit bei lebendiger, persönlichen Ausstrahlung.

Präsentation der größten spielbaren Geige der Welt mit Bogen

Samstag, 02.09.2017, 13.00 Uhr
Klosterhof St. Mang (bei schlechtem Wetter in der Stadtpfarrkirche St. Mang)

Im Jahr 2011 erhielten die Markneukirchener Riesengeige und ihr Bogen eine besondere Auszeichnung. Sie wurde als größte spielbare Geige der Welt mit Bogen ins Guinnessbuch der Weltrekorde eingetragen. In London wurden sie vor der Weltpresse mit der eigens für das Rieseninstrument komponierten „Rhapsodie für Riesengeige und Orchester“ von Stephan König präsentiert.

Die Geige
Länge: 4,27 m, Gewicht: ca. 131 kg
Materialien: mehr als 1 m³ Fichte und Ahorn, ca. 40 kg Ebenholz, mehrere Kilogramm Leim und Lacke
Stimmung: g, d, a, e (wie bei einer herkömmlichen Geige, nur 3 Oktaven tiefer)
Vorlage: Violine von Johann Georg Schönfelder II (1750–1824)

Der Bogen
Länge: 5,22 m, Gewicht: ca. 14,7 kg

Eintritt frei

Ausstellung und Vorträge

Acht Streich- und Zupfinstrumentenbauer aus der Region sind am ersten Wochenende des Festivals *vielsaitig* im Colloquium des Barockklosters St. Mang (Museum der Stadt Füssen) mit ihren Instrumenten anzutreffen.
In dieser Zeit besteht für Musiker, Instrumentenbauer und interessierte Laien die Möglichkeit, sich in entspannter Atmosphäre mit den Ausstellern auszutauschen und deren Meisterinstrumente auszuprobieren.
Die Instrumente sind während des gesamten Festivals im Museum ausgestellt.

Drei Vorträge über Erstaunliches aus der Welt des Instrumentenbaus vervollständigen das Programm:

Samstag, 02.09.2017, 15.00 Uhr
Moderne Methoden in der Restauration - wird Geigenbau digital?
Oliver Radke Geigenbaumeister

Samstag, 02.09.2017, 17.00 Uhr
Der Arpeggione, eine Bogengitarre der Schubertzeit
Ein Vortrag mit Musikbeispielen von
Prof. Gerhart Darmstadt Arpeggione
Olaf Van Gonnissen Biedermeiergitarre

Sonntag, 03.09.2017, 11.00 Uhr
Der Füssener Lautenbau im Kontext der europäischen Kulturgeschichte
Thomas Riedmiller M.A.

Infos: www.festival-vielsaitig.fuessen.de
Eintritt Museumseintritt

festival *vielsaitig*

Treffpunkt Geigenbau

Staunenswerte Saiteninstrumente

Sa. 02. und So. 03.09.2017, 11 - 17 Uhr
Museum der Stadt Füssen

www.festival-vielsaitig.fuessen.de

FÜSSEN
im Allgäu

Pierre Chaubert

Füssen

Pierre Chaubert kam vom Genfersee nach Mittenwald, wo er die Geigenbauschule besuchte. Nach weiteren drei Jahren bei Josef Kantuscher legte er dort seine Meisterprüfung ab. 1982 gründete er in Füssen seine Werkstatt. Somit ließ er 150 Jahre nach Erlöschen des Musikinstrumentenbaus in Füssen die alte Tradition wieder aufleben. Bereits einige Gesellen haben sich bei ihm zu Meistern qualifiziert und führen heute eigene Betriebe. Er beschäftigt sich neben dem Bau von Violinen, Violen und Celli mit Reparaturen und hochwertigen Restaurierungen sämtlicher Streichinstrumente.

Eric Chaubert

Füssen

Seine Lehre zum Geigenbauer begann Eric nach dem Abitur bei seinem Vater Pierre Chaubert in Füssen.
In diesem Frühjahr entstand seine erste Violine, die hier zu sehen ist.
Sein Hauptaugenmerk möchte Eric auf den Neubau von Streichinstrumenten legen. Sein fachspezifisches Wissen über Restaurierung bekommt er zusätzlich vom erfahrenen Geigenbaumeister Stephan Fürst vermittelt, der seit 2016 Mitarbeiter der Werkstatt ist.

Impressum
Veranstalter, Herausgeber, Redaktion und PrePress: Kulturamt der Stadt Füssen ©
Lechhalde 3, 87629 Füssen, +49 (0)8362 903146, kultur@fuessen.de
Basislayout: JUNG - Werbeagentur GmbH, Druck: Saxoprint, Dresden
Titelfoto: © Kulturamt Füssen, Irrtum und Änderungen vorbehalten, Juni 2017

Die Aussteller

Ulrich Hinsberger

Biberach an der Riß

Ulrich Hinsberger erhielt seine Ausbildung an der Geigenbauschule Mittenwald und war danach in verschiedenen Werkstätten tätig. 1993 absolvierte er seine Meisterprüfung und eröffnete gemeinsam mit seiner Frau Dagmar eine eigene Meisterwerkstatt in Biberach. Er widmet sich seither intensiv dem Neubau von Streichinstrumenten.
Ulrich Hinsberger nimmt regelmäßig an internationalen Workshops, Ausstellungen und Wettbewerben teil und erhielt zahlreiche Gold- und Silbermedaillen, zuletzt 2 x Gold für Geige bei der “Triennale Internazionale“ 2012 in Cremona. „Dem gemeinsamen Austausch messe ich große Bedeutung bei und glaube, dass der Neubau gerade deshalb einen enormen Aufschwung erlebt hat.“

Urs Langenbacher

Füssen

Seit 1999 betreibt Urs Langenbacher seine eigene Zupfinstrumentenbau-Meisterwerkstatt unter einem Dach mit Pierre Chaubert in Füssen. Davor war er 7 Jahre dessen Mitarbeiter. Seine langjährige Mitgliedschaft im Verband der Restauratoren beförderte zunehmend die Beschäftigung mit der Restaurierung historischer Instrumente. Nach dem Gewinn eines internationalen Wettbewerbs und des Deutschen Musikinstrumentenpreises interessiert ihn vor allem passionierter Neubau von Konzertgitarren, aber auch Lauten und Mandolinen. „Mein Ziel ist ein maßgeschneidertes Instrument für die Bedürfnisse des Musikers.“

Die Aussteller

Andreas Ott

Kempten

Ausgebildet in Stuttgart und seit mehr als fünfzehn Jahren im Allgäu, war er jahrelanger Mitarbeiter in der Werkstatt von Pierre Chaubert und dort hauptsächlich für Restauration und Reparatur alter Instrumente zuständig.
Die erworbenen Fertigkeiten führten im Jahr 2007 zum Meistertitel und 2016 zur eigenen Werkstatt in Kempten.
Die Inspiration durch den täglichen Umgang mit alten Instrumenten, sowie die Stile seiner Lehrmeister fließen in den Bau seiner eigenen Instrumente ein. Präzision in der Ausführung in Verbindung mit freier Interpretation alter Meisterwerke lassen Geigen, Bratschen und Celli mit Charakter und Charme entstehen.

Oliver Radke

Füssen

Nach seiner Ausbildung in Mittenwald verbrachte Oliver Radke seine Gesellenzeit bei Pierre Chaubert in Füssen. Die Meisterprüfung absolvierte er 1992 in Hamburg. Anschließend sammelte er in Deutschland, den USA, Singapur, Malaysia und Korea umfangreiche Erfahrungen.
Aus dem Studium vieler edler Instrumente kommen all die Details zusammen, die in seinen neu gebauten Instrumenten verwirklicht werden.
„Meine Instrumente sind verlässliche Partner, die Freude am Spielen bereiten, weil sie ein reiches Spektrum an Klangfarben bieten.“